

Organisatorisches

Parken mit dem Bühne im Hof-Tarif in der Parkgarage Karmeliterhof

Parken ist in der **Parkgarage Karmeliterhof** (Julius Raab Promenade 35, 3100 St. Pölten) zum vergünstigten Tarif (5 Stunden zu EUR 3,-) möglich.

Das Eintrittsticket wird beim Empfang der Hospizenquete zur Vergünstigung registriert. Die vergünstigte Gebühr ist in weiterer Folge beim Ticketautomat der Parkgarage zu entrichten.

In der Umgebung stehen auch weitere kostenpflichtige Parkmöglichkeiten zur Verfügung.

Eine Anreise per Bahn wird empfohlen. Der Bahnhof liegt fußläufig in 7 min Entfernung.

Die wichtigste Zeit im
Leben ist immer *Jetzt*



VERANSTALTER: LANDESVERBAND HOSPIZ NÖ
PARKSTRASSE 4/11, 2340 MÖDLING

Tel: 02236/860 131
www.hospiz-noe.at

Mit freundlicher Unterstützung



Dem Leben und Sterben Bühne geben

Raum für Begegnung, Worte, Geschichten und
Perspektiven rund um das Leben - und das Sterben.



25. HOSPIZ ENQUETE

8. OKTOBER
2026

BÜHNE IM HOF
ST. PÖLTEN

Herzlich Willkommen!

Das Leben ist eine Bühne voller Begegnungen, Erfahrungen, Hoffnungen und Geschichten. Jeder Mensch schreibt sein eigenes Stück – einzigartig, berührend und unverwechselbar. Auch die letzte Lebensphase gehört zu dieser Geschichte. Sie verdient Aufmerksamkeit, Respekt und einen geschützten Raum, in dem Menschen gesehen, gehört und in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen werden. Zu einer menschlichen Sorgeskultur gehört auch, den Blick auf jene Erfahrungen zu richten, die oft im Verborgenen bleiben. Nicht jede Trauer wird gleichermaßen wahrgenommen, nicht jede Lebensgeschichte findet dieselbe Anerkennung. Eine offene und vielfältige Palliative Care mit Hospiz- und Trauerkultur stellt sich daher immer wieder die Frage, wie sie Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit gerecht werden kann. Sie lebt von der Bereitschaft zuzuhören, dazuzulernen und Räume zu schaffen, in denen sich alle mit ihren Erfahrungen angenommen fühlen können. Gerade am Ende des Lebens verdichtet sich vieles. Beziehungen gewinnen an Bedeutung, Erinnerungen werden kostbar, unausgesprochene Worte und lang gehegte Wünsche suchen ihren Platz. Die Begegnung mit schwerer Krankheit und Sterben macht sichtbar, was im Leben wirklich zählt. Oft sind es nicht die großen Ereignisse, sondern die kleinen Momente der Nähe, des Verstandenwerdens und der Verbundenheit. Es sind Wünsche, Erinnerungen und Begegnungen, die bleiben und die dem Leben bis zuletzt Sinn und Tiefe verleihen. Ebenso treten Fragen nach Sinn, Verbundenheit und innerem Frieden oft deutlicher hervor als je zuvor. Manchmal braucht es dafür Worte, manchmal Begegnung – und manchmal einfach Stille. Einen Raum, in dem Gedanken, Gefühle, Trauer, Hoffnung und Zuversicht ihren Platz finden dürfen. Gerade dort, wo Worte an ihre Grenzen stoßen, kann Stille eine besondere Form der Begleitung sein.

Gleichzeitig fordert uns die Begleitung schwerkranker und sterbender Menschen heraus, unterschiedliche Perspektiven miteinander zu verbinden: wissenschaftliche Erkenntnisse und menschliche Nähe, fachliche Kompetenz und Mitgefühl, individuelle Bedürfnisse und gesellschaftliche Verantwortung. Eine gute Begleitung am Lebensende braucht beides – Wissen und Menschlichkeit. Denn erst im Zusammenspiel von fachlicher Qualität und gelebter Empathie entsteht jene Fürsorge, die Menschen trägt. Die Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer ist letztlich immer auch eine Auseinandersetzung mit dem Leben selbst. Sie erinnert uns daran, wie kostbar Zeit ist, wie bedeutsam Beziehungen sind und wie sehr Menschen darauf angewiesen sind, gesehen, gehört und angenommen zu werden. Sie macht sichtbar, dass Würde nicht erst am Ende des Lebens beginnt und auch dort nicht endet.

Herzlichst
Klaudia Atzmüller
Vorsitzende Landesverband Hospiz NÖ



Programmüberblick

„Dem Leben und Sterben Bühne geben“

Zeit	Titel	Vortragende
08:00 - 09:00	Registrierung & Get Together	Kaffeeempfang
09:00 - 09:20	Begrüßung · LV Hospiz NÖ · Videobotschaft von Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner · weitere Landespolitik - angefragt	
09:20 - 09:50	Sich am Ende des Lebens (s)eine Bühne schenken - „Mama - das ist in Ordnung!“	Robert Kratky
09:50 - 10:45 online Zuschaltung	„Wer darf trauern und wer nicht - eine Bühne für alle?“	Chris Paul
10:45 - 11:15	Pause	
11:15 - 11:45	Sterben erkennen – Was ist Sterben und wann beginnt es?	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Sabine Pleschberger, MPH
11:45 - 12:15	Leben.Lieben.Loslassen	Maria Brandt
12:15 - 13:45	Mittagspause	
13:45 - 14:30	Lebenswünschen eine Bühne geben	Verein -Rollende Engel- Florian Aichhorn
14:30 - 15:15	Spiritualität angesichts des Todes - der Stille Raum geben Chancen nutzen - Herausforderungen meistern	Hans-Walter Hoppensack, Zen-Lehrer
15:15 - 15:45	Pause	
15:45 - 16:15	Zwischen Evidenz und Empathie: Wie Forschung die Bühne der letzten Lebensphase gestaltet	OÄ ⁱⁿ PD Dr. ⁱⁿ Gudrun Kreye, MBA
16:15 - 17:00	Aus der Vogelperspektive - ein kabarettistischer Blick auf den Tag	Ingo Vogl
17:00	Abschlussworte	Alexander Seidl

Moderation:
Alexander Seidl

Änderungen vorbehalten

Unsere Referierenden



Sich am Ende des Lebens (s)eine Bühne schenken – „Mama – das ist in Ordnung!“

Robert Kratky

09:20 - 09:50 Uhr

Beschreibung:

Was bedeutet es am Lebensende, wenn Menschen ihre zutiefst eigenen Entscheidungen treffen? Mit Mut und oft auch überraschend neu? Was, wenn das Begräbnis ein bunter Tag am Wasser und mit Dixie-Band werden darf? Man ganz so „wie man war“ in Erinnerung behalten werden möchte? Was, wenn man immer alles für andere gegeben hat, und sich nun aber über die Entscheidungen anderer hinwegsetzt und sich etwas wünscht und es auch durchsetzt? Sich selbst in den Vordergrund stellt? Mit Freude und Bestimmtheit, sogar Glück! Was, wenn die Freude dann auch bei den An- und Zugehörigen ankommt – und zwar jedes Jahr aufs Neue im Rahmen eines Festes?

Robert Kratky teilt mit uns die berührende Geschichte seiner Mutter, die sich am Ende ihres Lebens ihre eigene Bühne für ihr Sein und Gehen schuf – mutvoll und „gut gelaunt“! Ein Plädoyer für die Wichtigkeit des sorgsamen und achtsamen Blicks auf die Menschen mit und in ihren Wünschen und in ihrer Gestaltkraft – auch im und beim Verlassen dieser Welt, auch in ganz neu erstrahlender Eigenwilligkeit.

Zur Person:

Geboren 1973 in Salzburg. Seit 1990 freier Mitarbeiter des ORF mit Schwerpunkten in Moderation, Programmgestaltung, Reportage und Interview. Seit 1995 Moderator und Gestalter zahlreicher Radio- und TV-Formate sowie Autor für Print- und Onlinemedien. Podcast-Host für Ö3 und ORF.

Seit 1999 Aus- und Weiterbildungen in Österreich, Deutschland und den USA mit Fokus auf Medien, Leadership, Projektmanagement und Großveranstaltungen. Tätig als Berater, Trainer und Vortragender für Unternehmen und Hochschulen. Zudem Werbetestimonial und Markenbotschafter für zahlreiche nationale Kampagnen.

Von 2004 bis 2025 Anchor und Gestalter des „Ö3 Wecker“, der erfolgreichsten Morgensendung im österreichischen Radiomarkt.

Bildquelle: Robert Kratky



„Wer darf trauern und wer nicht - eine Bühne für alle?“

Entrechtung, Aberkennung und Ausgrenzung versus Anerkennung, Öffnung und Weiterentwicklung.

Chris Paul

09:50 -10:45 Uhr online Zuschaltung

Beschreibung:

Das Konzept der „entrechteten oder aberkann-ten Trauer“ lenkt den Blick auf ein häufig übersehenes Phänomen: manche Verluste werden als „trauerrelevant“ betrachtet, andere Verluste hingegen nicht oder weniger. Manche Ausdrucksformen der Trauer sind legitimer und auch das Angesehen werden und sein von Trauernden durch vorhandene Angebote unterscheidet sich.

Seit zwei bis drei Jahrzehnten entsteht im deutschsprachigen Raum langsam, aber kontinuierlich eine Abschieds- und Trauerkultur. Nach den Zeiten des Aufbruchs und einer ersten Konsolidierung profitieren wir (Experten und Betroffene) jetzt von folgenden Fragen und Diskussionen im Sinne einer Öffnung:

Wieviele Ausgrenzung von Lebenserfahrungen und Beziehungsformen übernehmen wir bisher aus dem gesamtgesellschaftlichen Raum?

Wo möchten wir unsere Angebote für mehr Vielfalt öffnen?

Was könnte uns daran hindern und was ermöglicht konstruktive Selbstkritik und Weiterentwicklung?“

Zur Person:

Chris Paul ist Soziale Verhaltenswissenschaftlerin und Heilpraktikerin für Psychotherapie mit dem Schwerpunkt Trauerberatung. Sie leitet das Trauerinstitut Deutschland und ist eine gefragte Gastdozentin und Speakerin im deutschsprachigen Raum. Die Bedeutung von solidarischen Zusammenstehen, aber auch die Folgen von Stigmatisierung und Ausgrenzung auf existenzielle Krisen sind prägend für ihre Veröffentlichungen.

Neben zahlreichen Artikeln publizierte sie Fach- und Selbsthilfebücher, eine Fabel und ein Bilderbuch mit den Schwerpunkten: Selbsthilfe für Trauernde, private und fachliche Unterstützung von Betroffenen, die Besonderheiten von Suizidtrauer, innovative Konzepte zum Umgang mit Schuldvorwürfen in Krisen. Mit „Dazugehören“ überträgt und erweitert sie ihre Expertise in den Bereich der diskriminierungssensiblen Arbeit.

Bildquelle: Chris Paul



Sterben erkennen – Was ist Sterben und wann beginnt es?

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sabine Pleschberger, MPH

11:15 - 11:45 Uhr

Beschreibung:

Während wir in der Regel wissen, wann ein Mensch gestorben ist, stellt uns der Anfang des Sterbens, dessen Erkennen, vor große Herausforderungen.

Für eine gute Betreuung alter und/oder schwerkranker Menschen ist es jedoch essenziell, sich auch mit dieser Frage zu beschäftigen.

Obwohl die Begleitung sterbender Menschen zu den Kernaufgaben von Hospizarbeit & Palliative Care zählt, bleibt oft unklar, wie „Sterben“ definiert wird, und anhand welcher Merkmale die Sterbephase in ihrer Komplexität erkannt werden kann. Ausgehend von theoretischen Ansätzen sowie Forschungsergebnisse wird diesem Thema nachgegangen.

Der Vortrag soll dazu einladen, das Verständnis von Sterben zu reflektieren und Bedeutung sowie Hindernisse eines frühzeitigen und umfassenden Erkennens für eine bedürfnisorientierte Begleitung und Entscheidungsfindung am Lebensende zu diskutieren.

Zur Person:

Sabine Pleschberger ist Stiftungsprofessorin für Pflegewissenschaft an der Abteilung für Primary Care Medicine der Medizinischen Universität Wien. Mit ihrem Hintergrund als Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP), Sozial-, Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin und einer Habilitation in Pflegewissenschaft und Palliative Care ist sie sich seit vielen Jahren in Forschung und Lehre im universitären wie auch außeruniversitären Kontext tätig.

Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der pflegewissenschaftlichen Versorgungsforschung mit Fokus auf die Versorgung älterer Menschen, die Palliativpflege sowie die systematische Erfassung der Nutzer*innenperspektive im Gesundheitswesen und die damit verbundenen methodologischen Herausforderungen.

Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ist die Hospiz- und Palliativversorgung, insbesondere im Hinblick auf die Bedürfnisse von An- und Zugehörigen sowie auf palliativpflegerische Fragestellungen. Darüber hinaus befasst sie sich mit Fragen der Professionalisierung und Berufsentwicklung in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Bildquelle: MedUni Wien/feelimage



Leben.Lieben.Loslassen.

Maria Brandt

11:45 - 12:15 Uhr

Beschreibung:

Der Vortrag erzählt die bewegende Geschichte von Maria Brandt und ihrer Familie – von Liebe, Hoffnung und Zusammenhalt inmitten einer tödlichen Erkrankung.

Gemeinsam mit ihrem Mann Andrea Bizzotto erlebt sie die Geburt ihrer Tochter während einer belastenden Krebstherapie und den ständigen Wechsel zwischen Hoffnung und Angst. Offen und berührend schildert sie, wie Krankheit den Alltag, Beziehungen und Familienleben verändert, aber auch, wie Nähe, Mut und gemeinsame Erinnerungen selbst in schwersten Zeiten tragen können.

Ein Vortrag über das Leben vor dem Tod – und darüber, was am Ende wirklich zählt.

Zur Person:

Maria Brandt, geboren 1983 im Ruhrgebiet, studierte Politik und Gesellschaft mit Schwerpunkt politische Kommunikation. Nach schweren persönlichen Verlusten begleitete sie ihren an Krebs erkrankten Mann Andrea Bizzotto bis zu dessen Tod im Jahr 2019. Heute erzählt sie als Autorin und Vortragende die bewegende Geschichte ihrer Familie und spricht über Liebe, Abschied, Sterbebegleitung und darüber, was wir vom Tod für das Leben lernen können.

Bildquelle: Maria Brandt



Lebenswünschen eine Bühne geben

Florian Aichhorn
Verein -Rollende Engel-

13:45 - 14:30 Uhr

Beschreibung:

Unsere Zeit auf Erden ist kostbar – doch für schwer erkrankte Menschen vergeht sie oft viel zu schnell. Gerade dann gewinnen kleine Momente, Begegnungen und Erinnerungen eine besondere Bedeutung. Wenn sich Menschen in ihrer letzten Lebensphase befinden, werden oft letzte Wünsche ausgesprochen. Wünsche, die tief aus dem Herzen kommen. Wünsche, die noch einmal Freude, Hoffnung und ein Stück Lebensqualität schenken sollen.

Der Verein erfüllt schwer erkrankten Menschen in ihrer letzten Lebensphase in ganz Österreich kostenlos ihren letzten Herzenswunsch. Dabei geht es nicht um große Luxusreisen, sondern um emotionale Augenblicke, die für Betroffene und deren Familien unvergesslich bleiben.

Die Ermöglichung und Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und emotionalen Momente dieser Wunscherfüllungen werden im Vortrag von Florian Aichhorn beleuchtet und geschildert – Momente, die für immer bleiben, ob auf kleiner oder großer „Lebensbühne“!

Zur Person:

Florian Aichhorn stammt selbst aus dem Rettungsdienst und setzt sich mit großer Leidenschaft für schwerkranke Menschen ein. Im März 2019 hatte er die bewegende Begegnung mit einem schwerkranken achtjährigen Jungen. Ein Moment, der sein Leben nachhaltig veränderte. Daraus entstand die Idee, einen Verein zu gründen, der schwerkranken und sterbenden Menschen österreichweit kostenlos ihren letzten Herzenswunsch erfüllt.

Mehr als neun Monate kämpfte Aichhorn um sämtliche Bewilligungen und Genehmigungen zu erhalten. Am 1. Jänner 2020 war es schließlich soweit: Der **Verein -Rollende Engel-** wurde offiziell gegründet.

Besonders stolz ist Florian Aichhorn auf die drei Grundwerte des Vereins: Alle Mitglieder arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, ohne bezahlte Mitarbeiter*innen. Zudem erhält der Verein keine staatlichen Subventionen und finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Patenschaften. Darüber hinaus ist der Verein überparteilich und unpolitisch.

In seinem Hauptberuf als Tourmanager betreut er internationale Künstler auf ihren Konzerttourneen. Organisation ist für ihn daher kein Fremdwort. So organisiert und inszeniert er nebenbei alle Wunscherfüllungen.

Bildquelle: Florian Aichhorn



Spiritualität angesichts des Todes - der Stille Raum geben Chancen nutzen - Herausforderungen meistern

Hans-Walter Hoppensack

14:30 - 15:15 Uhr

Beschreibung:

Zen-Lehrer Hans-Walter Hoppensack greift in seinem Vortrag die Rahmenbedingungen für Stille als heilenden und unterstützenden Raum für die Erlangung und Ermöglichung inneren Friedens auf.

Darüber hinaus wird der Frage nachgegangen, was auf dem Weg zur Stille hilfreich ist, denn oft scheint es so zu sein, dass wir uns zwar Stille wünschen, sie aber nicht ertragen, wenn sie eintritt, und ihr ausweichen statt die Chance zu nutzen.

Verschiedene Aspekte rund um das Phänomen der Stille kommen in diesem Vortrag auf die Bühne und finden ihren Platz.

Zur Person:

Hans-Walter Hoppensack war 34 Jahre evangelisch reformierter Gemeinde-Pfarrer in der Schweiz. Daneben war er 20 Jahre Zen-Schüler und wurde 2014 zum Zen-Lehrer ordiniert.

Als Pfarrer hat er viele Menschen in ihren letzten Wochen und Tagen begleitet und als Meditationslehrer Schweigemeditationswochen geleitet.

Seine letzte große Erfahrung mit der Stille machte er in einem 10 Tage andauernden Dunkelretreat.

Bildquelle: Hans-Walter Hoppensack



Zwischen Evidenz und Empathie: Wie Forschung die Bühne der letzten Lebensphase gestaltet

OÄin PD Dr. Gudrun Kreye, MBA

15:45 - 16:15 Uhr

Beschreibung:

Der Vortrag zeigt, wie wissenschaftlich fundierte Forschung in der Palliative Care dazu beiträgt, die Lebensqualität von Menschen am Lebensende konkret zu verbessern – und wie sich evidenzbasierte Erkenntnisse mit menschlicher Zuwendung verbinden lassen.

Dabei wird deutlich: Forschung ist kein Gegensatz zur Würde des Sterbens, sondern eine ihrer wichtigsten Voraussetzungen. Ein Impuls über die Verbindung von Forschung, Haltung und gelebter Fürsorge – und darüber, warum gute Palliative Care Wissen ebenso braucht wie Mitgefühl.

Zur Person:

Seit 2014 übt Dr. Gudrun Kreye die Position der Ärztlichen Leitung der Palliativeinheit an der Abteilung für Innere Medizin 2 am Universitätsklinikum Krems aus.

Diese Aufgabe und Rolle ermöglicht Expertise in Palliativmedizin einzusetzen und Patientinnen und Patienten mit lebenslimitierenden Erkrankungen eine umfassende Versorgung zu bieten. Bereits seit 2010 ist OÄ PD Dr. Gudrun Kreye, MBA als Oberärztin der Abteilung tätig und seit 2025 ist sie Präsidentin der Österreichischen Palliativgesellschaft.

Bildquelle: OÄin PD Dr. Gudrun Kreye, MBA



Aus der Vogelperspektive – ein kabarettistischer Blick auf den Tag

Ingo Vogl

16:15 - 17:00 Uhr

Beschreibung:

Ingo Vogl macht aus jeder Veranstaltung eine einmalige Uraufführung – pointiert, spontan und mit treffsicherem Humor. Mit scharfem Blick und viel Charme lässt er den gemeinsamen Tag Revue passieren und verwandelt Inhalte in kabarettistische Highlights. Begleiten Sie ihn auf einen humorvoll-kritischen Streifzug durch die Hospizenquete – aus der unverwechselbaren Vogelperspektive.

Zur Person:

Ingo Vogl, Kabarettist aus Salzburg, ursprünglich Sozialarbeiter und Rettungssanitäter, steht seit 1990 als Kabarettist auf der Bühne und entwickelte mehrere Soloprogramme. Bekannt wurde er außerdem durch sein Gesundheitskabarett für Jugendliche, das seit 1999 über 3.000 Mal aufgeführt wurde.

Bildquelle: Ingo Vogl

Anmeldung

Anmeldung
ab sofort möglich
**Anmeldeschluss
30.09.2026**
Achtung begrenzte
Teilnehmer*innenzahl!

Information & Anmeldung

Kostenfrei für Mitarbeiter*innen und ehrenamtlich Tätige aus der spezialisierten erwachsenen und pädiatrischen Hospiz- und Palliativversorgung: Stationäre Hospize, Palliativteams (mobil und Konsiliardienst), Tageshospize, Hospizteams (ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen u. Koordination).

Ein Kontingent für Personen, die nicht in der spezialisierten Hospiz- und Palliativversorgung NÖ tätig sind, steht gegen eine Teilnahmegebühr von € 110,- zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass die Personenanzahl begrenzt ist und nach dem Anmeldeschluss keine Anmeldungen und Einzahlungen mehr entgegengenommen werden können.

Bankverbindung: RAIKA Mödling
IBAN: AT78 3225 0000 0070 7760 lautend auf Landesverband Hospiz NÖ

Wir bitten um Verständnis, dass bei Rücktritt nach Anmeldeschluss bzw. Nichtteilnahme der Betrag nicht rückerstattet werden kann.

Scannen & Anmelden

Diese Veranstaltung wird bei der österr. Ärztekammer mit 7 DFP-Punkten eingereicht.

Es wird darauf hingewiesen, dass am Veranstaltungsort Fotos angefertigt werden und zu Zwecken der Dokumentation der Veranstaltung veröffentlicht werden können!

Zur online Anmeldung
www.hospiz-noe.at



*Wir freuen uns
auf Sie!*

8. OKTOBER 2026 AB 8.00 UHR BIS 17.00 UHR

VERANSTALTUNGSORT:
BÜHNE IM HOF
LINZER STRASSE 18,
3100 ST. PÖLTEN